

Allgemeine Produktinformationen zu Kleidung

ÜBERSICHT

- 1. Allgemeine Informationen zu Kleidung**
- 2. Wetterschutz (Capes und Schlupfsäcke)**
- 3. Mäntel**
- 4. Blusen und Hemden**
- 5. Jacken und Hosen**
- 6. Röcke und Kleider**
- 7. Unterwäsche**
- 8. Strümpfe und Socken**
- 9. Nachtwäsche**
- 10. Badebekleidung**
- 11. Lätze und Schürzen**
- 12. Sonstiges**
- 13. Rechtlicher Hintergrund / Finanzierung**

1. Allgemeine Informationen zu Kleidung

Die beschriebene Kleidung ist auf die besonderen Bedürfnisse von kranken Menschen bzw. Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

1.1. Unterteilung

Wetterschutz (Capes und Schlupfsäcke): Unter Wetterschutz versteht man wasserfeste Kleidung bei Regen, Kälte und Wind, einschließlich Capes und Schlupfsäcke zur Benutzung im Rollstuhl oder Kinderwagen.

Mäntel: Mäntel und Jacken dienen als Schutz bei Regen, Kälte und Wind. Eingeschlossen sind auch Windjacken.

Blusen und Hemden: Blusen und Hemden dienen als Oberbekleidung. Eingeschlossen sind ebenfalls Oberteile wie T-Shirts, Pullover, Sweatshirt- oder Fleece-Jacken.

Jacken und Hosen: Zu dieser Produktgruppe zählen die verschiedenen Hosenformen wie Freizeithosen, Anzughosen, Schlupfhosen, Pflegehosen. Eingeschlossen sind außerdem Anzugjacken und Damenblazer.

Röcke und Kleider: Zu dieser Produktgruppe gehören Röcke und (Pflege-)Kleider.

Unterwäsche: In dieser Produktgruppe eingeschlossen sind Unterhosen, Unterhemden und Hemdhosen (Body's) und BHs.

Strümpfe und Socken: In diese Produktgruppe gehören Strümpfe und Socken.

Nachtwäsche: Zur Nachtwäsche gehören Nachthemden, Overalls, Pflegehemden und Schlafanzüge für die Nacht.

Badebekleidung: Zu dieser Produktgruppe gehören neben Badehosen und Badeanzügen auch die Bademäntel.

Lätze und Schürzen: Lätze und Schürzen sind Umhänge, die über der Brust getragen werden und Kleidung insbesondere bei der Nahrungsaufnahme vor Schmutz schützen.

Kleidung, die auf die unterschiedlichen Einschränkungen von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet ist, bedeutet eine Erleichterung im täglichen Leben. Der Anspruch an die Kleidung besteht darin, dass sie sich auf den ersten Blick nicht von der gängigen Garderobe unterscheiden sollte.

Für Menschen, die normale Alltagskleidung gar nicht oder nur unter Schmerzen anziehen können, bedeutet Kleidung, die leichter anzuziehen ist, eine weniger beeinträchtigte Teilnahme am sozialen Leben.

Im Wesentlichen gibt es drei Personengruppen, für die solche Kleidung konzipiert ist.

1.2. Kleidung für Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind

Rollstuhlgerechte Kleidung zeichnet sich durch einen speziellen Schnitt aus, der einer sitzenden Haltung angepasst ist.

Bei Hosen ist der Bund im Rücken höher und vorne etwas niedriger. Der Reißverschluss reicht bis zum Schritt. Die Hosen sind meist etwas länger.

Jacken sind im Rücken meist ebenfalls etwas länger bzw. reichen bis auf die Sitzfläche, das Vorderteil ist etwas kürzer geschnitten.

Wie bei den anderen rollstuhlgerechten Oberteilen auch, entspricht die etwas nach vorn gelegte Schulternaht der Körperhaltung beim Sitzen. Der Einsatz des Ärmels ist etwas stärker nach vorne gekippt.

Für spezielle Rollstühle (Sitzschalenrollstühle) gibt es Jacken, die man über die Rückenlehne spannen kann.

Die Wetterbekleidung sollte einen optimalen Schutz gegen Regen, Wind und Kälte bieten, aber dennoch leicht anzuziehen sein.

1.3. Kleidung für Menschen, die Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen haben

Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen können unterschiedliche Gründe haben. Beispielsweise können Verkrampfungen, Lähmungen, motorische Störungen die Bewegungsfreiheit einschränken.

Für diese Menschen ist der Einsatz von Kleidung mit Reißverschlüssen in den Nähten eine große Erleichterung. Aber auch die Vereinfachung von Verschlüssen, z.B. ein Klettband unter der Knopfleiste, Hakenverschlüsse unter dem Hosenkнопf oder Ausschnitte, die durch einen Reißverschluss erweitert werden, können den Alltag erleichtern.

1.4. Kleidung für pflegebedürftige und bettlägerige Menschen

Auch für pflegebedürftige Menschen ist ein möglichst einfaches An- und Ausziehen der Kleidung sehr wichtig. Besonders hilfreich ist es, wenn die Kleidung im Liegen an- und ausziehbar ist. Hierbei ist ebenfalls die Kleidung mit Reißverschlüssen in den Nähten sehr nützlich.

Um bestimmte Körperstellen erreichen zu können, auch ohne beispielsweise die ganze Hose ausziehen zu müssen, ermöglichen unterschiedliche Reißverschlüsse, die auch unabhängig voneinander zu öffnen sind, z.B. ein einfaches Wechseln eines Verbandes.

Ebenso sind funktionelle Nachtwäsche und Unterwäsche im Pflegebereich von großer Bedeutung.

Für das Pflegepersonal ist es eine Erleichterung, wenn die Nachthemden im Rücken offen sind. Pflegenachthemden werden im Nacken mit einem Band oder mit einem Klettverschluss geschlossen oder sie teilen sich unterhalb der Schulterpasse.

Pflegeoveralls werden meist über einen durchgehenden Reißverschluss an den Beinen über dem Schritt geöffnet.

Benötigen die pflegebedürftigen Menschen Inkontinenzvorlagen, so sollte der Schritt der Unterhosen breit genug sein. Sogenannte „Hemdhosen“ sind Unterhose und

-hemd in einem Stück. Sie halten den Körper immer bedeckt. Für den Toilettengang oder den Wechsel der Inkontinenzvorlage wird die Hemdhose im Schritt mit Druckknopf- oder Reißverschluss geöffnet.

2. Wetterschutz (Capes und Schlupfsäcke)

2.1. Produktart

Als Wetterschutz wird an dieser Stelle ein wasserfester Schutz bzw. wasserfeste Kleidung bei Regen, Kälte und Wind bezeichnet. Insbesondere sind hierbei Capes und Schlupfsäcke zur Benutzung im Rollstuhl oder Kinderwagen gemeint.

2.2. Einsatzbereich

Hauptsächlich eingesetzt wird der Wetterschutz bei Rollstuhlfahrern und Kindern im Kinderwagen oder Reha-Buggy. Zur Auswahl stehen unterschiedliche Modelle in unterschiedlichen Materialien und Größen (für Kinder und Erwachsene). Für den Elektrorollstuhl bieten einzelne Hersteller einen speziellen Wetterschutz an.

2.3. Technische Beschreibung

Regenbekleidung steht in unterschiedlichen Formen zur Auswahl. Es gibt Regenponchos, Regencapes und Regenjacken.

Der Regenponcho ist in der Regel ohne Arme zum Überwerfen, das Regencape ist je nach Modell mit oder ohne Arme ausgestattet. Meist ist das Regencape über die Rückenlehne und das Fußbrett spannbare. So sind der gesamte Körper und der gesamte Rollstuhl geschützt, und der Regen kann am Rückenteil abfließen.

Verschweißte Nähte bieten einen zusätzlichen Schutz vor Nässe.

Neben dem Cape gibt es auch Jacken (z.B. in Blousonform) mit einem durchgehenden Reißverschluss vorne.

Die Regenbekleidung steht in unterschiedlichen Kunstfasern (Nylongewebe, Mikrofaser, Polyester/Polyurethan) zur Verfügung und ist teilweise auch mit Futter (Fleece oder Membrane-Gewebe, wattiertes Material) versehen.

Wichtig für den Tragekomfort ist, dass das Material atmungsaktiv ist.

Ein Schlupfsack umschließt den gesamten Unterkörper (Beine und Füße) des Rollstuhlfahrers. Er ist auf Körperform gearbeitet, das Vorderteil in vielen Fällen abnehmbar und manchmal auch als Rollstuhlaufgabe verwendbar. Bei manchen Schlupfsäcken ist der Gesäßbereich ausgespart.

Es gibt Schlupfsäcke mit unterschiedlichen Reißverschlussvarianten. In der Regel sind diese vorne, seitlich bzw. es gibt einen Rundumreißverschluss.

Die Materialien sind ähnlich wie bei der Regenbekleidung: außen

wasserabweisendes Nylongewebe oder Mikrofaser, innen jedoch gibt es je nach Jahreszeit und Bedarf zahlreiche Materialvarianten, aus denen das Futter besteht (Steppfutter, Webpelz, Wollpelz, Schafwollfutter, Lammfell).

Bei einigen Modellen sorgt zusätzlich eine eingearbeitete Membran dafür, dass der Schlupfsack trocken, winddicht und atmungsaktiv ist.

Eine Beinschutzdecke bietet ebenfalls die Möglichkeit, den Unterkörper gegen Kälte zu schützen. Sie wird ähnlich wie eine Woldecke benutzt, kann jedoch mit Hilfe von Klettverschlüssen fixiert werden und rutscht nicht weg. Sie besteht aus wasserabweisendem Material und kann unterschiedlich gefüttert sein. Es gibt Beinschutzdecken, die wie die Schlupfsäcke über das Fußbrett spannbare sind.

Regenkleidung, Schlupfsäcke und Beinschutzdecken sind in unterschiedlichen Farben, Mustern und Größen erhältlich.

3. Mäntel

3.1. Produktart

Mäntel und Jacken dienen als Schutz bei Regen, Kälte und Wind. Sie sind in unterschiedlichen Schnitten und Materialien erhältlich und dabei auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

3.2. Einsatzbereich

Es gibt spezielle Mäntel und Jacken mit einem angepassten Schnitt für Personen, die im Rollstuhl bzw. Sitzschalenrollstuhl sitzen.

Die rollstuhlgerechte Kleidung ist für den Bedarf in sitzender Haltung sowie bei Einschränkungen der Bewegungsfreiheit konzipiert. Diese Bewegungsfreiheit kann aufgrund von Verkrampfungen, Lähmungen und motorischen Störungen vorhanden sein.

3.3. Technische Beschreibung

Im Wesentlichen kann man rollstuhlgerechte Mäntel und Jacken für Menschen in Standard- bzw. Elektrorollstühlen und in Sitzschalen unterscheiden.

In beiden Fällen ist der Schnitt des Kleidungsstücks auf die sitzende Haltung ausgerichtet. Eine Besonderheit ist meist eine veränderte Schnitfführung im Schulterbereich. Die Schulternaht ist etwas nach vorne gelegt. Ein etwas nach vorne gekippter Einsatz der Ärmel trägt ebenfalls zum Tragekomfort im Rollstuhl bei. Das Rückenteil reicht bis auf die Sitzfläche des Rollstuhls, das Vorderteil ist je nach Modell und gewünschter Optik etwas kürzer oder kann auch bis über die Oberschenkel reichen.

Ein doppelläufiger Reißverschluss kann das „Hochschieben“ der Jacke verhindern. Soll ein Mantel einfach und schnell angezogen werden können, gibt es sogenannte Überwurfjacken oder Ponchos ohne Ärmel, die einfach übergezogen werden. Sie sind besonders gut für Elektrorollstuhlfahrer mit Lehnenschaltung geeignet, die diese „blind“ bedienen können.

Jacken und Mäntel für körperangepasste Sitzschalen haben ein Rückenteil, das nicht am Rücken anliegt, sondern dicht um die Sitzschale gespannt wird.

Es gibt Hersteller, die verschiedene Optionen für den Rücken anbieten. Beispielsweise gibt es neben einem „geschlossenen“ einen „geteilten Rücken“ für die Berücksichtigung der Stange der Kopfstütze und/oder Schlitze für die Griffe.

Jacken und Mäntel können aus ganz unterschiedlichen Materialien gefertigt sein. Der Oberstoff ist meist aus Polyamid oder Mikrofaser, das Futter aus Fleece oder wattiertem Material. Es gibt aber auch Jacken, die ganz aus Fleece gefertigt sind, Capes aus Wolle usw.

Ebenfalls unterschiedlich ist die Gestaltung der Jacken: Sie kann sowohl sportlich als auch elegant sein. Für Kinder und Erwachsene stehen diverse Größen zur Auswahl.

4. Blusen und Hemden

4.1. Produktart

Blusen und Hemden dienen als Oberbekleidung. In dieser Produktgruppe eingeschlossen sind ebenfalls Oberteile wie T-Shirts, Pullover, Sweatshirt- oder Fleece-Jacken. Sie sind in unterschiedlichen Schnitten und Materialien erhältlich und auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

4.2. Einsatzbereich

Es gibt spezielle Blusen und Hemden mit einem angepassten Schnitt für Personen, die im Rollstuhl sitzen. Die rollstuhlgerechte Kleidung ist für den Bedarf in sitzender Haltung konzipiert.

Außerdem gibt es Oberbekleidung für Menschen, die aufgrund einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen haben.

Die Bewegungsfreiheit kann aus von Verkrampfungen, Lähmungen und motorischen Störungen resultieren.

Blusen und Hemden gibt es in unterschiedlichen Größen, Schnitten und Modellen für Kinder und Erwachsene.

4.3. Technische Beschreibung

Das rollstuhlgerechte Kleidungsstück ist auf die sitzende Haltung ausgerichtet. Eine Besonderheit ist meist eine veränderte Schnittführung im Schulterbereich. Die Schulternaht ist etwas nach vorne gelegt. Das Rückenteil ist etwas länger und das Vorderteil ein wenig verkürzt.

Spezielle Verschlüsse oder zusätzliche Reißverschlüsse erleichtern bewegungseingeschränkten Menschen das An- und Ausziehen.

So hat ein T-Shirt mit einem Schulterreißverschluss eine größere Öffnung und kann leichter über den Kopf gezogen werden.

Eine Bluse oder ein Hemd kann statt einer Knopfleiste mit kleinen Knöpfen einen Klettverschluss haben. Die Knöpfe können festgenäht sein, damit das Schließen von kleinen Knöpfen entfällt bzw. es gibt nur eine kleine Knopfleiste, so dass die Bluse über den Kopf an- und ausgezogen wird.

Kleidungsstücke mit durchgängigem Reißverschluss unter den Armen und an den Seitennähten müssen nicht über den Kopf gezogen werden.

Ein Reißverschluss in den Nähten bedeutet für Menschen mit Behinderungen eine große Erleichterung beim An- und Ausziehen. Äußerlich sieht man diesen Kleidungsstücken keine Veränderung an, was von den betroffenen Personen als angenehm empfunden wird. In vielen Fällen kann dies zu einer verbesserten Teilnahme am sozialen Leben und damit zu mehr Lebensqualität führen.

5. Jacken und Hosen

5.1. Produktart

In dieser Produktgruppe sind verschiedene Hosenformen wie Freizeithosen, Anzughosen, Schlupfhosen, Pflegehosen, außerdem Anzugjacken und Damenblazer eingeschlossen. Sie sind in unterschiedlichen Schnitten und Materialien erhältlich und dabei auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

5.2. Einsatzbereich

Es gibt spezielle Jacken und Hosen mit einem angepassten Schnitt für Personen, die im Rollstuhl sitzen. Die rollstuhlgerechte Kleidung ist für den Bedarf in sitzender Haltung konzipiert.

Außerdem gibt es Oberbekleidung für Menschen, die aufgrund einer Einschränkung der Bewegungsfreiheit Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen haben. Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit kann aus Verkrampfungen, Lähmungen und motorischen Störungen resultieren.

Pflegehosen sind besonders geeignet für das Wechseln von Verbänden, Bandagen, Stoma- und Beinbeuteln sowie Inkontinenzvorlagen. Dies ist möglich, ohne dass die Pflegehose dafür extra ausgezogen werden müsste.

Jacken und Hosen gibt es in unterschiedlichen Größen, Schnitten und Modellen für Kinder und Erwachsene.

5.3. Technische Beschreibung

Das rollstuhlgerechte Kleidungsstück ist auf die sitzende Haltung ausgerichtet.

Eine Besonderheit ist eine meist veränderte Schnittführung.

Ein erhöhter Bund im Rücken schützt vor Kälte im Sitzen. Ein niedriger Bund vorne verhindert ein Drücken im Bauchbereich. Abnäher im Gesäß und Kniebereich passen den Schnitt von Jacken und Hosen an die sitzende Position an. Ebenso angepasst ist die Hosenlänge, die im Sitzen etwas verlängert ist.

Spezielle Verschlüsse oder zusätzliche Reißverschlüsse erleichtern bewegungseingeschränkten Menschen das An- und Ausziehen.

Ein Gummizug im Bund macht diesen elastisch, ein Haken hinter dem Knopf erleichtert das Verschließen, ein verlängerter Reißverschluss bis zum Schritt erleichtert das Ausziehen.

Sakkos und Damenblazer haben wie andere rollstuhlgerechte Oberteile eine Schulternaht, die nach vorne versetzt ist. Ein etwas nach vorne gekippter Einsatz der Ärmel trägt ebenfalls zum Tragekomfort im Rollstuhl bei. Das Rückenteil reicht bis auf die Sitzfläche des Rollstuhls, das Vorderteil ist etwas kürzer.

Eine Pflegehose ist mit mehreren Reißverschlüssen ausgestattet, die unabhängig voneinander geöffnet werden können. So ist beispielsweise durch das Öffnen der Reißverschluss-Schieber oben links und rechts bis auf Schritthöhe ein selektives Herunterklappen des Vorder- und Rückenteils möglich.

Durch ein Öffnen des Reißverschlusses bis zum Hosensaum ist das Entkleiden auch im Liegen möglich. Um Knieverletzungen gut versorgen zu können, befindet der Reißverschluss in der Mitte des Hosenbeins.

Für Patienten, bei denen ein selbständiges Entkleiden verhindert werden soll, gibt es Overalls mit einem Reißverschluss im Rücken.

6. Röcke und Kleider

6.1. Produktart

In diese Produktgruppe gehören Röcke und Kleider. Sie sind in Schnitt und Funktion auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

6.2. Einsatzbereich

Haupteinsatzbereich sind Personen, die im Rollstuhl sitzen. Die rollstuhlgerechte Kleidung ist für den Bedarf in sitzender Haltung konzipiert.

Die Röcke und Kleider sind außerdem für Menschen konzipiert, die aufgrund von Einschränkungen in der Bewegungsfreiheit Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen haben. Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit kann aus Verkrampfungen, Lähmungen und motorischen Störungen resultieren.

6.3. Technische Beschreibung

Pflegekleider oder die Pflege unterstützende Kleider sind in besonderem Maße auf die Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen ausgerichtet.

Es gibt Kleider, die von vorn anziehbar sind und hinten an der Schulter mit Klettverschlüssen geschlossen werden.

Alternativ gibt es Kleider, die über den Kopf angezogen werden. Das Rückenteil kann dabei weit auseinandergenommen werden.

In den meisten Fällen haben die Kleider einen Gürtel, mit dem die Taillenweite reguliert werden kann.

Um im Rollstuhl das Sitzen auf Falten zu vermeiden, gibt es spezielle Röcke, die von vorn um die Taille gelegt und hinten mit einem Klettverschluss geschlossen werden. Bei diesen Röcken ist das Risiko von Druckstellenbildung reduziert.

Wickelröcke werden zum Anziehen aufgeschlagen in den Rollstuhl gelegt. Nach dem Hinsetzen werden beide Seiten übereinandergeschlagen und mit dem Klettverschluss an der Taille geschlossen.

In vielen Fällen sind die Röcke an die sitzende Position angepasst, indem sie hinten einen etwas höheren Bund haben.

Bei langen Röcken kann ein Abnäher im Kniebereich ebenfalls dazu dienen, dass der Schnitt der Sitzposition angepasst wird.

Viele Röcke haben einen weichen, elastischen Rundum-Gummizug, so dass der Bund im Sitzen nicht drückt.

Hat der Rock keinen Gummizug, sondern einen normalen Bund mit Reißverschluss, kann ein Hakenverschluss anstatt eines Knopfes das Schließen erleichtern.

Röcke und Kleider gibt es in unterschiedlichen Größen. Verschiedene Schnitte und Modelle in unterschiedlichen Materialien und Mustern stehen zur Auswahl.

7. Unterwäsche

7.1. Produktart

In dieser Produktgruppe eingeschlossen sind Unterhosen, Unterhemden, Hemdhosen (Bodys), BHs und Wäsche, die unter der normalen Kleidung getragen wird.

7.2. Einsatzbereich

Die Unterwäsche ist für Personengruppen gedacht, die aufgrund von Krankheit oder speziellen Einschränkungen besondere Ansprüche an diese Produkte haben.

Es gibt spezielle Unterwäsche in verschiedenen Größen und Ausführungen für Damen, Herren und Kinder.

Haupteinsatzbereich ist der Pflegebereich. Aufgrund von Einschränkungen der Bewegungsfreiheit können Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen entstehen. Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit kann aus Verkrampfungen, Lähmungen und motorischen Störungen resultieren.

Das Entkleiden der Patienten, der Toilettengang, die Wundversorgung oder das Wechseln der Inkontinenzvorlagen kann für das Pflegepersonal und für die betroffenen Personen erleichtert werden.

Für Menschen, die aufgrund von Krankheit daran gehindert werden sollen, sich zu entkleiden, gibt es ebenfalls spezielle Unterwäsche.

Neben dem Pflegebereich sind Rollstuhlfahrer eine weitere Personengruppe, für die Unterwäsche mit einem sogenannten „Sitzschnitt“ entwickelt wurde.

Für Personen mit besonders sensibler Haut, Allergiker, Neurodermitiker gibt es Wäsche mit speziellen Silberfasern.

7.3. Technische Beschreibung

Unterhosen mit einem sogenannten „Sitzschnitt“ für Rollstuhlfahrer sind im Rücken höher geschnitten als vorne. Bei vielen Modellen, die für die ständige sitzende

Haltung von Rollstuhlfahrer konzipiert sind, wird auf einen weichen, angenehmen Bund sowie möglichst wenig oder flache Nähte im Sitzbereich geachtet. Für Herren gibt es Produkte, bei denen das Vorderteil mit Klettverschluss ausgestattet und abklappbar ist. Hierdurch wird eine Blasenentleerung in die Flasche erleichtert.

Unterhemden für Rollstuhlfahrer sind ebenfalls hinten etwas länger geschnitten als vorne. Für den Pflegebereich gibt es auch Unterhemden in T-Shirt-Form, die von vorn anziehbar und beispielsweise mit einem Klettverschluss auf der Schulter zu schließen sind.

Eine Hemdhose, auch Body genannt, ist ein Einteiler, bei dem Unterhose und Unterhemd in einem Stück gearbeitet sind. Es gibt sie ebenso wie normale Unterhosen und Unterhemden in verschiedenen Ausführungen: ohne Arme, mit kurzen Armen, mit langen Armen, ohne Bein, mit kurzem Bein, mit langem Bein. Der Verschluss ist in der Regel ein Druckknopfverschluss oder ein Reißverschluss im Schritt. Dadurch wird der Wechsel von Inkontinenzvorlagen erleichtert.

Werden Inkontinenzvorlagen benutzt, so ist es hilfreich, eine Unterhose oder eine Hemdhose zu wählen, die einen etwas breiteren Schritt hat. Auch hierfür gibt es spezielle Produkte.

Der Reißverschluss einer Hemdhose kann auch im Rücken verlaufen. Dies ist sinnvoll, wenn beispielsweise aufgrund von Demenz oder anderen Krankheiten ein selbständiges Öffnen verhindert werden soll.

Ein sogenannter „Einhand-BH“ ermöglicht Frauen mit speziellen Behinderungen einen BH selbständig, ohne fremde Hilfe, anzuziehen. Das Schließen des BHs erfolgt auf der Vorderseite mit einem Klettverschluss.

Die Unterwäsche ist meistens aus 100 Prozent Baumwolle, bei manchen Modellen ist ein kleiner Anteil Lycra enthalten.

Für Menschen mit sehr sensibler Haut, Allergiker, insbesondere Neurodermitiker, gibt es Wäsche mit Silberfasern. Silber hat eine antibakterielle Wirkung. Durch das Tragen der Silberwäsche nimmt die Keimbildung auf der Haut ab und der Juckreiz wird gelindert.

8. Strümpfe und Socken

8.1. Produktart

Zu dieser Produktgruppe zählen Strümpfe und Socken aus speziellen Fasern oder mit spezieller Verarbeitung.

8.2. Einsatzbereich

Diese speziellen Socken sind für Menschen mit Krankheiten oder Behinderungen geeignet, bei denen beispielsweise Durchblutungsstörungen auftreten, Druckstellen und Wundscheuern möglichst vermieden werden sollte bzw. aufgrund von

Hautproblemen ein antibakterielles Material hilfreich ist. Solche Krankheiten sind z.B. Diabetes oder Neurodermitis.

Eine weitere Personengruppe sind sturzgefährdete Menschen, für die es rutschfeste Socken gibt.

8.3. Technische Beschreibung

Für Menschen mit Diabetes gibt es Strümpfe und Socken, die die Folgen dieser Krankheit wie Durchblutungs- oder Nervenstörungen vermeiden sollen.

Die Produkte haben meist ein gummifreies Spezialbündchen. Die Ferse kann verstärkt sein, um Druck und Reibung zu verhindern. Flache Nähte oder gar keine Nähte sind in dieser Hinsicht ebenfalls günstig.

Um die Durchblutung der Beine zu fördern, sollte die Socke eine aktive Stützkraft aufweisen. Dies ist auch bei erhöhter Thrombosegefahr ein sinnvolles Merkmal.

Bei Hautproblemen, offenen Wunden oder Neurodermitis kann ein antibakterielles Material eine Hilfe sein.

Strickgarn aus Silber oder mit einem Silberanteil wirkt infektionshemmend und heilungsfördernd. Zudem lindert es den dabei auftretenden Juckreiz. Die antimikrobielle Wirkung des Silbers bekämpft schädliche Bakterien, Keime und Hautpilze. Silber ist zudem temperaturnausgleichend. Die Füße bleiben im Sommer kühl und im Winter warm.

Spezielle Noppen an der Sohle von Strümpfen und Socken, ein sogenanntes „Anti-Rutsch-Profil“, gibt sturzgefährdeten Menschen ein sichereres Gefühl beim Gehen.

Für den Bedarf bei speziellen Krankheiten, beispielsweise Hallux Valgus, gibt es Socken, die eine besondere Form aufweisen. Dieser Spezialstrumpf hat einen extra gestrickten Großzeh. Dadurch wird nach innen gerichteter Druck vermieden.

9. Nachtwäsche

9.1. Produktart

In dieser Produktgruppe eingeschlossen sind Nachthemden, Overalls, Pflegehemden, Schlafanzüge für die Nacht. Sie dienen Personengruppen, die aufgrund von Krankheit oder speziellen Einschränkungen besondere Bedürfnisse an diese Produkte haben.

9.2. Einsatzbereich

Es gibt spezielle Nachtwäsche für Damen, Herren und Kinder in unterschiedlichen Größen, Schnitten und Farben.

Haupteinsatzbereich ist der Pflegebereich. Aufgrund von Einschränkungen der Bewegungsfreiheit können Schwierigkeiten beim An- und Ausziehen entstehen. Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit kann aus Verkrampfungen, Lähmungen und motorischen Störungen resultieren. Die Pflege, beispielsweise das Waschen, die

Wundversorgung oder das Wechseln der Inkontinenzvorlagen kann für das Pflegepersonal und für die betroffenen Personen erleichtert werden. Für Menschen, die aufgrund von Krankheit daran gehindert werden sollen, sich zu entkleiden, gibt es ebenfalls spezielle Nachtwäsche.

9.3. Technische Beschreibung

Nachthemden und Pflegehemden gibt es in verschiedenen Ausführungen: Sie sind erhältlich in verschiedenen Längen sowie mit kurzem Arm oder mit langem Arm. Das spezielle Merkmal, das die Pflege erleichtert, ist der Verschluss und die spezielle Form im Rücken.

Es gibt Nachthemden, die im Nackenbereich mit einem Klettverschluss geschlossen werden, Nachthemden mit einer normalen Knopfleiste, einer Knopfleiste auf Klettbasis vorn oder einem einfachen Bandverschluss hinten.

In der Regel sind die Pflegenachthemden im Rücken offen.

Gibt es eine Schulterpasse, die den Vorteil hat, dass der Schulterbereich vor dem Auskühlen geschützt wird, so teilt sich das Hemd ab der Passe mit einem sogenannten Über- und Untertritt, d.h. die beiden Rückenteile überlappen sich.

Overalls gibt es ebenfalls in den Ausführungen mit kurzem Arm, mit langem Arm, mit kurzem oder langem Bein.

Zur Erleichterung der Pflege hat der Overall in der Regel einen durchgängigen Reißverschluss, bei manchen Modellen teilbar, von einem Fuß über den Schritt zum anderen Fuß. Dies ermöglicht ein einfacheres Wechseln der Inkontinenzvorlage und ein Waschen im Liegen.

Eine weitere Reißverschluss-Ausstattung kann ein Schulterreißverschluss bis zum Ärmelbündchen oder ein Reißverschluss im Rücken sein. Ein Reißverschluss im Rücken verhindert ein ungewolltes selbständiges Ausziehen, allerdings sollte hierbei beachtet werden, dass ein Overall ohne Reißverschluss im Rücken die Gefahr des Wundliegens minimiert. Einige Hersteller bieten Overalls mit einer Sicherung am Reißverschluss an, die ebenfalls ungewolltes, selbständiges Entkleiden verhindert. Nachthemd und Overall sind meist aus 100 Prozent Baumwolle oder mit einem Polyester bzw. Lycra-Anteil gefertigt.

Ein Pflegeschlafsack kann eine Alternative zum Pflegeoverall sein.

Er verhindert vor allem bei bettlägerigen Pflegebedürftigen ein spontanes Aufdecken oder Entfernen eventuell vorhandener Windeln.

Der Pflegeschlafsack wird meist mit Druckknöpfen oder einem Reißverschluss an der Schulter und einem seitlichen langen Reißverschluss bis zum Fußende geschlossen.

Es gibt aber auch Schlafsäcke mit einem Reißverschluss vorne oder im Rücken.

Das Außenmaterial kann Baumwolle, Frottee oder eine Mischung aus Baumwolle/Polyester sein. Gefüttert sind die Pflegeschlafsäcke meist mit einem Watteflies.

10. Badebekleidung

10.1. Produktart

In dieser Produktgruppe gibt es neben Badehosen und Badeanzügen auch Bademäntel.

Sie sind in unterschiedlichen Schnitten und Materialien erhältlich und auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet.

10.2. Einsatzbereich

Hauptsächlich eingesetzt wird die Badebekleidung bei inkontinenten, querschnittgelähmten, mehrfachbehinderten oder nieren- und blasenkranken Patienten.

Die spezielle Badebekleidung ermöglicht den Besuch von Schwimmbädern und wassertherapeutischen Einrichtungen.

Spezielle Neopren-Badebekleidung ist für Menschen geeignet, die unter Bandinstabilität, chronischen und degenerativen Gelenk- und Bindegeweserkrankungen, Muskelverspannungen und -verhärtungen, Muskelkrämpfen und -anrissen leiden.

10.3. Technische Beschreibung

Durch das Tragen eines speziellen Inkontinenzbadeanzugs bzw. einer Inkontinenzbadehose wird bei den betroffenen Personen der Austritt von Urin und Stuhl verhindert.

Zu diesem Zweck sind der Badeanzug oder die Badehose mit einem nicht sichtbaren Innenslip ausgestattet. Dieser Slip ist aus wasserundurchlässigem Material gefertigt (beispielsweise 100 Prozent Polyester, Polyurethan beschichtet), aber trotzdem vollelastisch.

Ein Silikongummi haftet an der Haut (am Bund und am Beinabschluss) und verhindert das Austreten von Urin und Stuhl.

Die Badebekleidung ist in unterschiedlichen Größen und Farben erhältlich.

Eine Besonderheit sind die Neopren-Badeshorts oder Neopren-Badeanzüge.

Sie sind ebenfalls für Inkontinenzpatienten geeignet.

Durch die Neopren-Schutzschicht wird eine Stützung und Stabilisierung der Gelenke und Muskelpartien bewirkt. Durch eine Art Isolierschicht, die sich zwischen Haut und Hoseninnenseite bildet, wird die Wärme reflektiert. Dadurch erhöht sich die Oberflächentemperatur der Haut. Die Motorik verbessert sich aufgrund der Wärme und einer verbesserten Durchblutung.

Bademäntel werden in der Regel mit Klettverschlüssen geschlossen, können aber auch einen durchgehenden Reißverschluss haben. Sie sind unterschiedlich geschnitten.

Es gibt Modelle, die im Rücken einen Klettverschluss haben und ab dem Gesäß offen sind. Andere Bademäntel sind vorne bis zum Schritt zugenäht, um ein versehentliches Öffnen zu vermeiden.

Das Material besteht in den meisten Fällen aus einer Mischung Baumwolle/Polyester.

11. Lätze und Schürzen

11.1. Produktart

Zu dieser Produktgruppe gehören über der Brust getragene Umhänge für Kinder und Erwachsene, die Kleidung vor Schmutz schützen. Sie sind für Personengruppen geeignet, die aufgrund ihrer Krankheit oder Behinderung besondere Bedürfnisse an diese Produkte stellen.

11.2. Einsatzbereich

Hauptsächlich eingesetzt werden die Essschürzen bei pflegebedürftigen Kindern und Erwachsenen.

Als pflegebedürftig bezeichnet man Personen, die aufgrund einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen.

11.3. Technische Beschreibung

Pflegebedürftige Menschen benötigen häufig Hilfe bei der Nahrungsaufnahme. Um die Kleidung zu schützen, insbesondere bei sehr unruhigen Personen, kann es hilfreich sein, eine Essschürze einzusetzen.

Essschürzen sind rechteckig oder trapezförmig geschnitten und werden im Nacken geschlossen

Der Verschluss kann ein Klettverschluss, ein Druckknopfverschluss oder ein Bindeverschluss sein.

Einige Modelle sind mit einem sogenannten „Auffang“, einer Art Tasche ausgestattet, die Nahrungsreste zurückbehält.

Die Größe der Essschürzen kann unterschiedlich sein. Meist reichen sie über die Brust, es gibt aber auch Modelle, die knielang oder knöchellang sind. Vereinzelt gibt es auch Esskittel mit Armen.

Mit Hilfe von Schlaufen besteht bei manchen Modellen die Möglichkeit des Fixierens, um ein Wegziehen durch den Pflegebedürftigen zu verhindern.

Es gibt Produkte, die einseitig oder auch zweiseitig benutzbar sind. Bei zweiseitig benutzbaren Lätzchen sind Vorder- und Rückseite aus unterschiedlichen Materialien gefertigt.

In Bezug auf Material stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Meist wird PVC beschichtetes Frottee verwendet. Es gibt aber auch Essschürzen aus 100 % PVC, Produkte aus Polyurethan oder mit Polyurethan beschichtetes Nylon.

Kunststoff bzw. kunststoffbeschichtetes Materialien bieten den Vorteil, dass sie feuchtigkeitsundurchlässig sind. Teilweise sind die Produkte sogar abwaschbar.

Die Lätzchen sind in unterschiedlichen Farben und Mustern erhältlich.

12. Sonstiges

Möchte man nicht nur auf behindertengerechte Kleidung von den darauf spezialisierten Hersteller zurückgreifen bzw. sind die Einschränkungen nicht allzu weitgreifend, gibt es einige Tipps, die man beachten kann:

- Weite Kleidung ist bequemer und einfacher anzuziehen als eng anliegende.
- Die Kleidung sollte keine Druckstellen verursachen.
- Verschlüsse sollten unter Augenkontrolle zu schließen sein.
- Kleine Knöpfe oder Verschlüsse kann man sich durch Klettverschlüsse ersetzen lassen (z.B. Knopfleiste von Hemd oder Bluse).
- Unter einem Hosenknopf kann man einen Hakenverschluss befestigen lassen.
- Ist eine Seite des Körpers motorisch stärker eingeschränkt, so beginnt man beim Anziehen des Kleidungsstücks mit dieser Seite.

13. Rechtlicher Hintergrund / Finanzierung

13.1. Leistungsrechtlicher Hintergrund

Gemäß § 33 SGB V haben Versicherte „Anspruch auf die Versorgung mit

- Hörhilfen
- Körperersatzstücken
- orthopädischen und
- anderen Hilfsmitteln“

zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung, „die im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern, einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder eine Behinderung auszugleichen, soweit die Hilfsmittel nicht als allgemeine Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens anzusehen oder nach § 34 Abs. 4 ausgeschlossen sind“.

Die Kosten für Kleidung werden von der Krankenkasse nicht erstattet. Bekleidungsstücke gelten als Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens und sind somit nicht als Hilfsmittel anerkannt. Im GKV-Hilfsmittelverzeichnis, das vom GKV-Spitzenverband erstellt und regelmäßig fortgeschrieben wird, ist folglich keine Kleidung gelistet. Bis 2006 waren jedoch Schlupfsäcke dort aufgeführt.

Was Schuhe betrifft, sind diese laut GKV „grundsätzlich ... Bekleidungsstücke und damit Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens. Schuhe gehören nur dann zu den Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV), wenn bei definierten Krankheitsbildern/Funktionsstörungen der medizinisch notwendige Behinderungsausgleich nicht mit fußgerechten Konfektionsschuhen, deren orthopädischer Zurichtung bzw. orthopädischen Einlagen erreicht werden kann. Zu den Leistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung gehören orthopädische

Maßschuhe, Therapieschuhe, orthopädische Schuhzurichtungen an Konfektionsschuhen, Diabetes adaptierte Fußbettungen.“

Bei Lätzen gibt es ein Urteil vom Bundessozialgericht (Aktenzeichen B 3 P 9/06 R), das besagt, dass es sich nach Ansicht des BSG bei den Schutzservietten um zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel i.S.v. § 40 Abs. 1 SGB XI und nicht um allgemeine Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens handelt.